

sen⁹⁷. Wenn aber nur die Jahre 1225–1227 zeitlich in Frage kommen für Initiativen Ivans Asens zur Rettung der Lateinerherrschaft in Thrakien, wie ‘Ernoul’ sie wohl im Auge gehabt hat, dann ist dies schlichtweg unvereinbar mit dem in der Forschungsliteratur durchgängig zu findenden zeitlichen Ansatz eines epirotisch-bulgarischen Bündnisses bereits in die Jahre 1225/26. Ein Bündnis, das als bulgarische Bedingung Theodor genötigt hätte, von seinem Hauptziel, der Eroberung Konstantinopels abzulassen⁹⁸, hätten beide Seiten damals kaum ernst nehmen können.

Also scheint das Problem in der Frühdatierung des epirotisch-bulgarischen Bündnisses zu liegen. Löst man sich von der Vorstellung, dieses Bündnis sei unbedingt noch in die Jahre 1225/26 zu datieren, und berücksichtigt man ferner das neue Todesdatum des lateinischen Kaiser Robert (6. Nov. 1226), so lässt sich ein ganz anderes Szenario der Ereignisabläufe im Raum Thrakien in den Jahren 1226–1230 entwerfen:

Kampagne Theodors in Thrakien in den Monaten September–November 1228 vorausgehen.

97) Und jenen erneuten militärischen Einmarsch Theodors in Thrakien im Frühjahr 1230, bei dem dieser gar nicht mehr bis zu den lateinischen Restbesitzungen vorgestoßen ist, sondern bereits bei seinem überfallartigen Schwenk gegen das Bulgarenreich bei Klokotniza scheiterte, wird ‘Ernouls’ mit seiner ‘Rettung durch die Bulgaren’ kaum noch gemeint haben: zum einen, weil ‘Ernouls’ Werk eben schon mit dem Jahr 1229 ausläuft, und zum anderen, weil man in der lateinischen Levante, wo ‘Ernoul’ schrieb, diesen bereits bei Klokotniza gescheiterten Kriegszug Theodors vermutlich überhaupt nicht als einen gegen Konstantinopel gerichteten Kriegszug wahrgenommen hätte.

98) So erklärt sich als einziger WOLFF, *Latin empire* (wie Anm. 2) S. 215 f. den unterbliebenen Generalangriff Theodors auf Konstantinopel in den Jahren 1226/27: Ivan Asens „benevolence“ habe damals das lateinische Konstantinopel gerettet. Wolff hat durchaus also schon ein Gespür dafür gehabt, dass man das fränkisch-bulgarische Bündnis eigentlich früher ansetzen müsse als 1228. Doch vor Kaiser Robert Tod 1228 schien andererseits die Grundlage für ein solchen Bündnis, das Heiratsprojekt von Ivan Asens Tochter mit dem unmündigen Kaiser Balduin II., noch nicht gegeben. Und folglich hat Wolff sich dann in eine überaus gewundene und wenig überzeugende Konstruktion hinein flüchten müssen: ein Ivan Asen, der in einer „benevolence ... far from disinterested“ überaus langfristig planend dem Niedergang des Lateinischen Kaiserreichs unter Robert habe zusehen wollen, um Konstantinopel letztendlich selbst in Besitz nehmen zu können, und der deshalb Theodors Zugriff auf ganz Thrakien und Konstantinopel zurückgedämmt habe – was dieser als Bedingung für ein Bündnis mit Ivan Asen auch akzeptiert habe. Man sieht, es ist einzig und allein der ‘zu späte’ Tod Kaiser Roberts vermeintlich erst im Jahr 1228 und die scheinbar erst dann sich eröffnenden Aussichten auf das Ehe- und Regenschaftsprojekt mit dem unmündigen Thronerben Balduin II., was Wolff zu dieser Konstruktion genötigt hat.